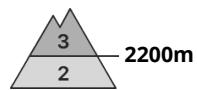
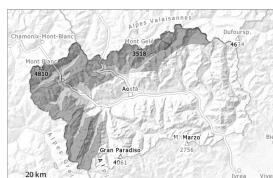


Gefahrenstufe 3 - Erheblich



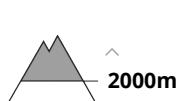
Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Dienstag, den 13.01.2026 →



Altschnee



Triebsschnee



Die aktuelle Lawinensituation erfordert große Vorsicht und Zurückhaltung.

Neu- und Triebsschnee der letzten Tage sind vielerorts schlecht mit dem Altschnee verbunden. Die teils dicken Triebsschneeeansammlungen können an allen Expositionen oberhalb von rund 2000 m schon von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst werden. Fernauslösungen sind zu erwarten.

Besonders gefährlich sind Stellen, wo Schwachstellen im Altschnee vorhanden sind. Diese Stellen sind auch für Geübte kaum zu erkennen. Die Lawinen können dort im schwachen Altschnee anreißen und groß werden.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus. Vorsicht vor allem an sehr steilen Nordost-, Nord- und Nordwesthängen an Felswandfüßen und hinter Geländekanten.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.1: bodennahe schwachschicht

gm.6: lockerer schnee und wind

Seit Donnerstag fielen oberhalb von rund 1800 m 40 bis 70 cm Schnee. Es wurden mehrere mittlere und vereinzelt große Lawinen gemeldet.

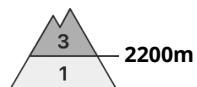
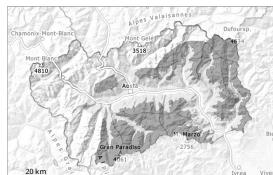
Der Nordwestwind hat den Neuschnee intensiv verfrachtet. Die frischen Triebsschneeeansammlungen überlagern besonders an den Expositionen Ost über Nord bis Nordwest oberhalb von rund 2200 m eine schwache Altschneedecke. Vor allem weiter oben liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen. An den windzugewandten Hängen sind Grade, Hügel und Gipfel stark erodiert.

Tendenz

Die Lawinenaktivität nimmt langsam ab.



Gefahrenstufe 3 - Erheblich



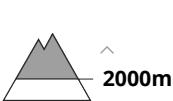
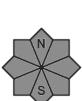
Tendenz: Lawinengefahr bleibt gleich
am Dienstag, den 13.01.2026 →



Altschnee



Triebsschnee



Die aktuelle Lawinensituation erfordert Erfahrung und Zurückhaltung.

Neu- und Triebsschnee der letzten Tage sind vielerorts schlecht mit dem Altschnee verbunden. Die teils dicken Triebsschneeeansammlungen können an allen Expositionen oberhalb von rund 2000 m von einzelnen Wintersportlern leicht ausgelöst werden. Fernauslösungen sind möglich.

Besonders gefährlich sind Stellen, wo Schwachstellen im Altschnee vorhanden sind. Diese Stellen sind auch für Geübte kaum zu erkennen. Die Lawinen können dort im schwachen Altschnee ausgelöst werden und vereinzelt groß werden.

Wummgeräusche und Risse beim Betreten der Schneedecke sind deutliche Zeichen eines schwachen Schneedeckenaufbaus. Vorsicht vor allem an sehr steilen Nordost-, Nord- und Nordwesthängen an Felswandfüßen und hinter Geländekanten.

Schneedecke

Gefahrenmuster

gm.6: lockerer schnee und wind

gm.1: bodennahe schwachschicht

Seit Donnerstag fielen verbreitet oberhalb von rund 1800 m 20 bis 40 cm Schnee. Es wurden mehrere mittlere und vereinzelt große Lawinen gemeldet.

Der Nordwestwind hat den Neuschnee intensiv verfrachtet. Die frischen Triebsschneeeansammlungen überlagern besonders an den Expositionen Ost über Nord bis Nordwest oberhalb von rund 2200 m eine schwache Altschneedecke.

Vor allem weiter oben liegen je nach Windeinfluss sehr unterschiedliche Schneehöhen. An den windzugewandten Hängen sind Grade, Hügel und Gipfel stark erodiert.

In den südöstlichen Gebieten fiel weniger Schnee, etwa 10 bis 20 cm. In diesen Gebieten sind die Gefahrenstellen seltener und die Gefahr tiefer. Dort besteht im Steilgelände Absturzgefahr.

Tendenz

Die Lawinenaktivität nimmt langsam ab.

